

päischen Integration bieten will, sondern vor allem die Kirchen zu einem verstärkten europäischen Dialog anregen soll. Da die europäische Integration auch in den Völkern der Dritten Welt Erwartungen weckt, sind die Beiträge als Anruf zu verstehen, über den Problemen Europas die Verantwortung für die Welt nicht zu vergessen. Ein Buch, das zu einem Gesinnungswandel aufruft, der notwendiger ist als neue organisatorische Maßnahmen. Es behält deshalb auch über den Anlaß seines Entstehens hinaus Aktualität.

Münster

Josef Glazik MSC

Wiederentdeckung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist in der charismatischen Erfahrung und theologischen Reflexion (= Ökumenische Perspektiven, 6). Otto Lembeck/Frankfurt 1974; 119 S., kart. DM 12.—

Neue Erfahrungen von der Gegenwart Gottes bzw. seines Heiligen Geistes bekunden sich heute vor allem in dem Entstehen der Pfingstkirchen und spontaner charismatischer Gruppen, aber auch in entsprechenden Bewegungen innerhalb der Kirchen. Vor allem dieser Vorgang einer „Pentekostalisierung“ der traditionellen Kirchen stellt eine Herausforderung dar, die nicht nur die Kirchen kritisch befragt, sondern auch und vor allem etwas zu sagen hat. Hier liegt die Hauptabsicht dieser Veröffentlichung, d. h. sie versucht, „sich in der Weise auf die Frage nach dem Heiligen Geist einzulassen, daß sie die verschiedenen pneumatischen Herausforderungen unserer Zeit zu Worte kommen läßt“ (9).

KILIAN McDONELL gibt in seinem Beitrag „Die charismatische Bewegung in der katholischen Kirche“ (27—51) eine gedrängte Übersicht über den Umfang und die theologische Basis der charismatischen Erneuerungsbewegung. Vf. weiß, daß diese Bewegung ihre eigenen besonderen Probleme mit sich bringt, aber er glaubt auch betonen zu dürfen, daß dieser Aufbruch eine entscheidende Kraft im Dienst der Erneuerung der Kirche — in allen ihren Dimensionen — sein kann und das Leben der Kirche auf nationaler und internationaler Ebene beeinflussen wird. Die ökumenische Bedeutung dieser charismatisch erneuerten Kirche (nicht einer neuen charismatischen Kirche oder „Mischkonfession“) läßt sich kaum übersehen. — Über Geschichte und Gestalt informiert WALTER J. HOLLENWEGER, der durch seine umfänglichen Studien über die Pfingstkirchen als Kenner der pfingstlerischen Bewegungen ausgewiesen ist („Charismatische und pfingstlerische Bewegungen als Frage an die Kirchen heute“; 53—77). — Der Frage der Beziehung zwischen dem Heiligen Geist und den Strukturen der Kirche geht VILMOS VAJTA nach („Der Heilige Geist und die Strukturen der Kirche“; 77—95). Dabei unterscheidet er drei Betrachtungsweisen: Widerspruch-Dualismus-Identifizierung. Da keiner dieser Standpunkte für sich allein der Kritik standhalten kann, versucht VAJTA vom Begriff der *koinonia* bzw. „Partizipation“ und „Teilhabe“ her die Frage nach den konstitutiven Elementen der *koinonia* — Struktur des Heiligen Geistes zu beantworten. — ANNA MARIE AAGAARD bemüht sich um den Aufweis der theologischen Konsequenzen, die mit der neuen Pneumatologie gegeben sind („Der Heilige Geist in der Welt“; 97—119). „Wir werden bezeugen müssen, daß dasselbe Reich der Liebe, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude, das in Gottes Christus offenbar geworden ist, in den menschlichen Taten der Liebe und der Gerechtigkeit zur gegenwärtigen Geschichte auf Erden wird“ (103). Jedoch: nicht alle Orte, alle Zeiten und alle Menschen manifestieren die Gegenwart des Heiligen Geistes, sondern eine bestimmte *Praxis*, nämlich: „die Verkündigung von Jesus als dem Christus des Reiches Gottes, und die Taten

der Barmherzigkeit und der Liebe zur Vernichtung des Bösen“ (110). — In den „pneumatischen Herausforderungen“ (7—25) sieht HARDING MEYER eine notwendige Korrektur heutiger Theologie. — Kritische Befragung, konstruktive Antwort, weiterführende Verarbeitung der verschiedenen pneumatischen Herausforderungen — dies sind die Beiträge, die hier in die heutige Diskussion über die Evangelisation und die Kirche eingebracht werden und die für den heute notwendigen Prozeß einer Rezeption geistlicher Erfahrungen unter allen jetzt noch getrennten christlichen Kirchen von Bedeutung sein dürften.

Aachen

Georg Schückler

Zauner, W./Erharter, H. (Hrsg.): *Schöpferische Freizeit*. Österreichische Pastoraltagung vom 27.—29. Dezember 1973. Verlag Herder/Wien 1974; 112 S., kart. öS 96,—, DM 15,80.

Der vorliegende Band enthält die auf der österreichischen Pastoraltagung 1973 gehaltenen Referate. Kurze Ausschnitte aus der Diskussion sind beigegeben. Das unter seelsorglichem Aspekt so brennende Problem der bewältigten Freizeit wird unter sehr verschiedenen Blickwinkeln angegangen: W. SUK, Industriegesellschaft und Arbeitswelt heute; H. ASPERGER, Freizeit und Gesundheit; W. J. HOLLENWEGER, Schöpferische Freizeit; W. HOLZBAUER, Menschlich gestaltete Freizeitträume; A. DEISSLER, Fest und Feier — Biblische „Freizeit“ als Modell für heute; A. AUER, Freizeit als Anliegen des Glaubens; R. BLEISTEIN, Pastorale Aufgaben im Freizeitbereich; H. J. SCHRAMM, Kirchliche Dienste an den Urlaubern und Touristen. — Dem theologisch gebildeten Leser seien zuerst die Beiträge von A. DEISSLER und A. AUER empfohlen, in denen die theologischen Leitvorstellungen von Fest und Freizeit reflektiert werden. Zweifellos liegt in ihnen das Zentrum aller übrigen Referate und zugleich deren unverzichtbarer Richtpunkt. Letztere sind auf sie hin zu lesen und zu interpretieren. Sie beschäftigen sich mit den jeweiligen Voraussetzungen dafür, daß Freizeit zum inneren Moment an der Selbstfindung des Menschen aufsteigen kann. In Muße gewonnener Sinn als Sinn der Wirklichkeit, und zwar in seiner Auswirkung auf ein neues Arbeitsethos und einen neuen Arbeitsstil (68), ist dabei das leitende Anliegen. In allem scheint durch, daß Fest und Freizeit nicht im Dienst an vermehrter Leistung, sondern an gnadenhaft geschenkter Menschwerdung des Menschen steht. So gesehen ist der vorliegende Band für den nach Anregungen auschauenden Seelsorger eine wertvolle Bereicherung.

Oeventrop

K. Demmer MSC

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. LAMBERT SCHMITHAUSEN, Dobbertinweg 24, 2112 Jesteburg · Dr. HANS STIRNIMANN, Avenue des Vanils 2, CH-1700 Fribourg · KENNETH ENANG, Alte Reichsstraße 30 A, 8901 Steppach bei Augsburg · Dr. RAINER FLASCHE, Lahntor 3, Seminar für Religionsgeschichte, 3550 Marburg